



Die Biologie *wichtiger* Schadnager im Überblick



	WANDERRATTE <i>Rattus norvegicus</i>	HAUSRATTE <i>Rattus rattus</i>	HAUSMAUS <i>Mus musculus</i>
Körper	groß, kräftig	kleiner, schlanker als Wanderratte	klein, schlank
Gewicht	200 - 500 g	150 - 250 g	12 - 30 g
Körperlänge	18 - 25 cm	16 - 20 cm	6 - 9 cm
Schwanzlänge	15 - 21 cm	19 - 25 cm	7 - 10 cm
Schnauze	stumpf	spitz	spitz
Ohren	klein mit kurzen Haaren	groß, nahezu unbehaart	groß, geringfügig behaart
Augen	klein	groß, hervorstehend	klein
Fell	braun	braun - grau - schwarz	graubraun
Sehvermögen	schlecht, farbenblind	schlecht, farbenblind	schlecht, farbenblind
Geruchssinn, Tastsinn, Hörvermögen	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Klettervermögen	nicht besonders ausgeprägt	sehr gut und aktiv	gut
Schwimmvermögen	sehr gut	vorhanden, aber wasserscheu	vorhanden
Aktionsradius	50 - 100 m, selten bis 1 km	20 - 50 m	3 - 5 m, territorial
Nester/Bauten	meist unterirdisch	in Speichern, in Hohlräumen von Wänden, aber auch auf Bäumen	oft in Vorräten, aber auch unterirdisch
Futter	Allesfresser, 28 g/Tag, mehr tierische Nahrung als die Hausratte	Allesfresser, 28 g/Tag, Getreide, Gemüse, Früchte	bevorzugt Getreide, 3 g/Tag
Wasser	direkt und über Futter mit hohem Wassergehalt	geringerer Bedarf als Wanderratte	gewöhnlich mit dem Futter
Futteraufnahme	an einem Ort	an einem Ort	jeweils kleine Mengen an vielen Stellen
Lebenserwartung	6 - 36 Monate	9 - 18 Monate	9 - 18 Monate
Geschlechtsreife	3 Monate	3 - 4 Monate	35 Tage
Junge pro Wurf	bis 12	bis 12	bis 6
Würfe pro Jahr	bis 6	bis 8	bis 8
Verhalten	liebt Wasser, lebt gern im Freien	bevorzugte Lebensräume in/an Gebäuden	im Sommer nicht an Gebäude gebunden, im Herbst/Winter wandert sie wieder ein, sie lebt vergesellschaftet mit dem Menschen
Verursachte Schäden	Übertragung von Krankheiten, Fraßschäden an Vorräten und Lebensmitteln, Verunreinigungen	Verschleppen von Erregern von Infektionskrankheiten, Verunreinigungen von Getreide und Erntegütern, Durchnagen von Stromkabeln	Fraßschäden, Durchnagen von Kabeln, Übertragung von Krankheiten

	FELDMAUS <i>Microtus arvalis</i>	ERDMAUS <i>Microtus agrestis</i>	SCHERMAUS <i>Arvicola terrestris</i>	RÖTELMAUS <i>Clethrionomys glareolus</i>
Körper	klein bis mittelgroß, gedrunge und plump	gedrunge, breiter Kopf	gedrunge und plump, Kopf relativ groß, breit	zarter im Vergleich zu Microtus-Arten
Gewicht	20 - 45 g	25 - 55 g	80 - 200 g	16 - 30 g
Körperlänge	9,5 - 12 cm	9 - 13 cm	12 - 23 cm	5 - 12 cm
Schwanzlänge	1/3 der Körperlänge (3 - 5 cm)	1/2 der Körperlänge	mehr als 1/2 der Körperlänge; deutliche Ringelung	mehr als 1/2 der Körperlänge
Schnauze	etwas stumpf	stumpf	stumpf	spitz
Ohren	unauffällig und abgerundet, ragen aber frei aus dem Fell heraus	auffällig mit deutlichen Innenlappen	klein, ragen kaum aus dem Fell heraus	ragen deutlich aus dem Fell hervor
Augen	klein	klein	klein	relativ groß
Fell	einfarbig dunkelgrau, braun bis hellgrau	rot bis dunkel graubraun	sandfarben, braun, graubraun bis schwarzbraun	rötlich braun, Flanken graubraun oder bräunlich
Sehvermögen	schlecht, farbenblind	schlecht, farbenblind	schlecht, farbenblind	schlecht, farbenblind
Geruchssinn, Tastsinn, Hörvermögen	sehr gut	sehr gut	sehr gut	sehr gut
Klettervermögen	kaum vorhanden	kaum vorhanden	schlecht	sehr gut
Schwimmvermögen	vorhanden	vorhanden	gut	-
Aktionsradius	1200 - 1500 m ² bei Männchen, 300 - 400 m ² bei Weibchen	1000 - 1500 m ² bei Männchen, 200 - 500 m ² bei Weibchen	60 - 600 m ²	bis zu 5.000 m ²
Nester/Bauten	10 - 20 cm große Nester in meist 8 - 20 cm Tiefe	an feuchten Plätzen, häufig oberirdisch, sonst wie Feldmaus	unterirdisch in einer Nesthöhle (20 - 40 cm tief)	kugeliges Nest häufig unter Steinen, Holzhaufen
Futter	grüne Teile von Gräsern und krautigen Dikotylen, Samen, unterirdische Pflanzenteile, gelegentlich Rinde und tierische Nahrung (Arthropoden)	Stengel und Blätter von Gräsern, Grassamen, Dikotyle im Sommer, Speicherorgane der Pflanzen, im Winter Rinde von Bäumen	unter- und oberirdische Pflanzenteile, neben Gräsern und krautigen Pflanzen, bevorzugt frische, saftige Wurzeln und Knollen	vielseitig, Gräser, Kräuter, Samen und Früchte sowie Knospen, im Winter Rinde von Bäumen, Käfer, deren Larven und Puppen, Schnecken und Würmer
Wasser	gewöhnlich mit dem Futter	deutlich höherer Bedarf als Feldmäuse	gewöhnlich mit dem Futter	gewöhnlich mit dem Futter
Futteraufnahme	an versteckten Stellen oder Fraßkammern	an Fraßplätzen, aber keine Futterkammern	überall, im Winter aus Vorratskammern	an Fraßplätzen, im Winter aus Vorratskammern in Baumhöhlen
Lebenserwartung	10 - 12 Monate	ca. 20 Monate	bis zu 3,5 Jahre; meist 2 Jahre	max 4. Jahre
Geschlechtsreife	ab 11 Tagen beim Weibchen	ab 4 Wochen beim Weibchen	ab 9 - 10 Wochen	ab 4 Wochen
Junge pro Wurf	4 - 8	3 - 8	4 - 5	2 - 3
Würfe pro Jahr	10 - 15	3 - 6	3 - 4	1 - 7
Verhalten	im Sommer tagaktiv, im Winter nachtaktiv; Bildung von Kolonien	im Sommer mehr nachtaktiv, im Winter vorwiegend tagaktiv	tag- und nachtaktiv, im Winter stärker tagaktiv	im Wesentlichen nachtaktiv
Verursachte Schäden	Benagen von Baumrinde, Abfressen junger Pflanzen, Zerstörung der Grasnarbe	Rinden- und Wurzelfraß an Bäumen, Fraß von Samen und Speicherorganen	Wurzelfraß an Bäumen, unterirdischen Pflanzenteilen, Wühlschäden an Ufern, Böschungen	Knospenfraß, im Winter Rindenfraß bis aufs Holz